

Lodzger Zeitung.

Donnerstag, den 21. Septem. (3. Oktober)

Abonnements-Preis in Lodz:
jährlich 4 Rub.; halbjährlich 2 Rub.; vierteljährlich 1 Rub.

**Für Auswärtige mit Zusendung vermittelt
der Post:**

jährlich 5 Rub.; halbjährlich 2 Rub. 50 Kop.; vierteljährlich
1 Rub. 25 Kop. — Auswärtige Abonnements werden nur
in der Expedition angenommen.

Erscheint wöchentlich drei Mal:

Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

Die Insertionsgebühren
betragen

pro Petit-Zeile oder deren Raum 5 Kop.

Im Auslande

übernehmen Insertionsaufträge sämtliche Annoncenbureaus.

Redaktion u. Expedition

Petrower-Strasse Nr. 275.

Der
Jahrgang.

Лодзинский Городовой Магистратъ

объявляет въ всеобщее свѣдѣніе что 26 Сентя. (8 Октября)
1872 г. т. е. во вторникъ въ 12 часовъ утра передъ зда-
ніемъ Городской Ратуши производиться будутъ пзусные
торги на продажу разныхъ вещей, занятых на погашеніе
недоймовъ.

Г. Лодзь, 18 (30 Сентября) 1872 г.

Президентъ Таубворцель.

Секретарь: Ернцъ.

Лодзинский Городовой Магистратъ

приглашаетъ ГГ. домовладѣльцевъ дѣржащихъ въ I. полу-
годіи сего 1872 года квартирный постой какъ равно и дру-
гіе военные помѣщенія, чтобы съ квитанціями законно по-
свидѣтельствованными явились въ Лодзинскую городскую
Кассу за получениемъ слѣдующаго вознагражденія.

Г. Лодзь, 16 (28) Сентября 1872 г.

Президентъ Таубворцель.

Секретарь: Грейлихъ.

Der Magistrat der Stadt Lodz

bringt zur allgemeinen Kenntniß, daß am 26 Sept. (8. Oktober) L.
S. nämlich am Dienstag um 12 Uhr Mittags vor dem hiesigen
Magistratsgebäude verschiedene Gegenstände, welche wegen rückstän-
diger Abgaben gepfändet wurden, öffentlich versteigert werden.

Lodz, den 18. (30.) Sep. 1872.

Präsident: Taubworcel.

Sekretär: Serin.

Der Magistrat der Stadt Lodz

Diejenigen Hausbesitzer welche im I Halbjahre 1872 Ein-
quartierung hatten, oder andere Räumlichkeiten fürs' Militär lie-
fernten, werden aufgefordert, mit den vorchriftsmäßig bescheinigten
Quittungen, wegen Empfangnahme der ihnen zukommenden Ge-
bühr, in der hiesigen Stadtkasse zu erscheinen.

Lodz, den 16. (28.) September 1872.

Präsident: Taubworzel.

Sekretär Gräulich.

Inland.

= Der „Reg.-Anz.“ veröffentlicht folgenden Allerhöch-
sten Befehl an den Dirigirenden Senat:

„Da wir aus den Uns berichteten Thatsachen ersehen haben,
daß die Fälle absichtlicher und unabsichtlicher Beschädigungen an
Eisenbahnen durch Aufreißen der Schienen und dadurch, daß an-
derweitige Gegenstände auf dieselben gelegt werden, sich nicht nur
ihrer Zahl nach nicht vermindert, sondern beständig und bedeutend
vermehrt haben, so haben Wir es für nöthig gefunden, den Ge-
neral-Adjutanten Lewaschow, sowie die Berweser der Ministerien
des Innern, der Justiz und der Wegekommunikation damit zu be-
auftragen, Untersuchungen über die Gründe dieser so traurigen Er-
scheinungen anzustellen und Uns sodann ihre Erwägungen zur Er-
greifung von administrativen und legislativen Maßregeln vorzule-
gen, welche zu unverzüglicher Einstellung des bemerkten Uebels noth-
wendig sind.“

Indem Wir uns jedoch nicht auf diese Präservativ-Maßre-
geln allein beschränken, welche einige Zeit erfordert, befehlen Wir
für jetzt dem Justizminister, unverzüglich die von ihm abhängigen
Maßregeln zu treffen zur Führung aller Untersuchungs- und Ge-
richtsverhandlungen, welche sich auf die obengenannten Verbrechen
beziehen, außer der Reihe, zu ihrer möglichst schnellen Beendigung
und Entscheidung, und dem Minister der Wegekommunikation un-
verzüglich dafür zu sorgen, daß, wo es nöthig ist, der Personalbe-
stand der Eisenbahnwächter vergrößert werde, daß dieselben durch

die bezüglichen Eisenbahnverwaltungen mit Instruktionen versehen
werden, und daß nöthigenfalls auch die auf Privatbahnen dienenden
Personen, auch solche, denen nicht die direkte, sondern die höhere
Aufsicht betreffs genauer Verwaltung ihrer Bahn obliegt, zur Ver-
antwortung gezogen werden.

Der Dirigirende Senat wird nicht verfehlen, die zur Erfül-
lung erforderlichen Anordnungen zu treffen.“

Auf dem Original ist von Seiner Majestät Eigener Hand
geschrieben;

„Alexander.“

Den 7. September 1872.“

= (Zur Trunksucht) entnehmen wir der „Russischen
Welt“ folgenden Bericht:

„Eine solche Menge Betrunkener, wie wir ihr am 8. Sep-
tember, dem Feiertage der Geburt der heiligen Mutter Gottes be-
gegneten, entsinnen wir uns entschieden nicht, je gesehen zu haben.
Die Trunksucht in der Hauptstadt wächst augenscheinlich von Jahr
zu Jahr, und nicht selten sieht man jetzt kaum sechszehnjährige jun-
ge Leute vollständig betrunken, was doch früher nicht zu bemerken
war.“

Nachdem der Berichterstatter über die Menge Betrunkener
gesprochen, die sich am Abend des genannten Tages auf dem Newsky-
Prospekt herumgetrieben, und einen besonders genau geschildert hat,
fährt er fort:

„Wo sind alle jene wohlthätigen Mäßigkeitsvereine hinge-
kommen, von deren Bestehen zur Zeit der Branntweinspacht so viel
geschrieben wurde? Von diesen stillen Wohlthätern des Volks,

welche damals gegen die Trunksucht kämpften, indem sie an den gemeinen Mann Broschüren religiösen Inhalts vertheilten, die hauptsächlich alle die schädlichen Folgen der Trunksucht darlegten — von ihnen ist nichts mehr zu hören.“

„Die Geistlichkeit könnte in ihren Predigten einen ungeheuren Einfluß auf die Sittlichkeit des Volkes ausüben, doch sie hält sich an das Wort „es ist schwer, wider den Stachel zu löden“ und — schweigt. Und auch die in allen Theilen der Hauptstadt stattfindenden Vorlesungen für das Volk, die sicher viel zur sittlichen Bildung desselben beizutragen im Stande wären, beschränken sich auf historische Erzählungen, oder handeln „vom Leben der Thiere“, oder „vom Wallfisch“ insbesondere.“

„Kenntnisse jeder Art sind ja ohne Frage für den Menschen von Nutzen, aber sich selbst und das, was um uns vorgeht, zu kennen, ist doch noch unvergleichlich nützlicher, als die Kenntniß der obengenannten Dinge.“

„Zur Hebung des Volkslebens etwas beizutragen, liegt augenscheinlich Niemandem am Herzen; es ist vielmehr vollständig seiner zügellosen Leidenschaft überlassen und wird in dieser Ginde von Trunksucht und Sittenlosigkeit zu Grunde gehen!“

„Alles dieses veranlaßte uns, einige Tage auf der deutschen Scharatowschen Kolonie, welche 12 Werst von St. Petersburg entfernt am Ufer der Newa liegt, zuzubringen, — und wir erstaunten über diese Ordnung, Wohlhabenheit und verständige deutsche Thätigkeit in Allem. Wenn auch von Holz, so sind die Häuser doch bequem und wohnlich eingerichtet; die Zimmer, welche mit den Fenstern zur Straße gehen, werden für den Sommer vermietet; die Wirthe haben ihre besondere Wohnungen auf dem Hofe. Thut man einen Blick in die Hauswirtschaft, so findet man volle Schüsseln. Die Pferde sind kräftig, gut genährt, ihr Geschirr ist in bester Ordnung; in jeder Wirtschaft sind mehrere Kühe, überall herrscht Reinlichkeit und Sauberkeit; vor jedem Hause befindet sich ein Zaun; aus allem spricht Glück und Wohlhabenheit. Man will kaum glauben, daß man in Rußland, in der Umgegend von St. Petersburg sich befindet; man glaubt sich an die stillen Ufer des Rheins oder in irgend ein Gäßchen Deutschlands versetzt. Und es geht soweit, daß es in der ganzen Kolonie, die sich weiter als drei Werst hinzieht, keine Schenke, keinen Traktier, ja keine Bierbude giebt; dafür aber haben sie dort eine schöne, aus Steinern erbaute lutherische Kirche, und neben ihr eine Schule für 225 Kinder beider Geschlechter. Auch eine Bibliothek ist vorhanden mit 200 Büchern, meist ökonomischen Inhalts für die Erwachsenen, für die Kinder religiöse und moralische Erzählungen. Für das Entnehmen von Büchern hat man nicht mehr als einen Kopfen wöchentlich zu zahlen. Der Ort hat seine eigene Verwaltung, sein eigenes Gericht; von Mord und Diebstahl hört man dort nichts. Wohl aber hat die Kolonie ihr Vorrathsmagazin und ihre eigenen an drei verschiedenen Stellen vertheilten Feuerpistolen. Vor jedem Hause sind hölzerne Sitze für Fußgänger hergestellt, und die eine Seite des Weges ist mit Feldsteinen gepflastert. Die Straße hat man in ihrer ganzen Länge von drei Werst mit Bäumen bepflanzt und dient diese herrliche Allee zum Spazierengehen und zum Erholungs-ort für die Bewohner.“

„Ueberhaupt erblickt man in Allem eine verständige Ordnung und gute europäische Einrichtungen.“

„Wollen wir jetzt einen Blick auf das auf dem gegenüberliegenden Ufer befindliche russische Dorf werfen.“

„Von dem Wunsche getrieben, uns mit der Lebensweise der russischen Bauern bekannt zu machen, um dieselbe mit dem Leben der Kolonisten vergleichen zu können, fuhren wir in einem Boote über die Newa zum Dorfe Rybaktoje und das erste, was sich unseren Blicken präsentirte, war hart an der Anlaufstelle — eine Schenke.“

„Es war ein Feiertag und, ungeachtet des frühen Morgens, trieb sich bei der Schenke schon eine Menge Volks umher, das mit Geschrei, Streit und Singen die warmen Strahlen der aufgehenden Sonne erwartete.“

„Aus der Schenke kam ein bereits vollständig Betrunkener heraus, ohne Hut, nur mit einem schmutzigen Hemde bekleidet, an einem Fuß hatte er einen Baststuhl, der andere war nackt. Es war augenscheinlich ein Einwohner des Dorfes und einer der regelmäßigen und eifrigsten Besucher jenes Hauses.“

„Bei unserem Weitergehen auf der Chaussee, zu deren beiden Seiten das Dorf liegt, wollten wir gern einige besondere Züge des bäuerlichen Lebens kennen lernen; doch unsere beobachtenden Blicke stießen nicht selten auf lockende Aushängeschilder: Weinhandlung, Verkauf von Getränken außer dem Hause, Traktier, Bierbude.“

„Was soll man auch bei einer solchen Umgebung von den Be-

wohnern des Dorfes erwarten! Sie sind um ringt von einem Haufen derartiger verderbenbringenden Lokale, und kommen sie aus der Stadt zurück, so bleibt ihr verdienster Arbeitslohn in denselben, und ihre Weiber und Kinder, wie es nicht anders zu erwarten, darben und hungern! Von Hauswirtschaft und wohlgeordneten Familienverhältnissen kann gar nicht die Rede sein. Ueber das Bestehen einer Schule und irgend anderer nützlicher Institute konnten wir von Niemand etwas erfahren, da wir denjenigen, den wir sehen wollten, wegen des Feiertages nicht zu Hause fanden.“

— Die „Börse“ bringt in ihrer Nr. 111 einen Auszug aus den detaillirten Verzeichnissen des Exports und Imports Rußlands für die erste Hälfte des Jahres 1872 und begleitet denselben mit ihren Bemerkungen. Den letzteren entnehmen wir, daß einer der wichtigsten Gegenstände des Exports, nämlich Korn, im Vergleich zum Vorjahre einen bedeutenden Ausfall aufweist. Gegenüber den 11,738,854 Tschetwert des ersten Halbjahrs 1871 stehet nur 6,947,011 Tschetwert des Exports von 1872. Insbesondere ist es der Artikel Hafer, dessen Export von 3,338,110 Tschetwert auf 319,194 gesunken. Diese Abnahme des Exports findet, wie die „Börse“ meint, ihre natürliche Erklärung in dem Aufhören der Nachfrage für Militärbedürfnisse. (Unserer Ansicht nach dürften jedoch noch andere Umstände, wie nämlich die ungenügende Ernte des Vorjahres in einem großen Theile des Reichs, sowie die Vorräthe, welche das Ausland mit Rücksicht auf eine längere Dauer des deutsch-französischen Krieges in zu großartigem Maßstabe bezogen hatte, von wesentlichem Einfluß gewesen sein. d. R.) Der größte Ausfall trifft den Rigaschen Hafer, aus welchem im ersten Halbjahr 1871 über 1½ Millionen, im ersten Halbjahr 1872 aber nur 9296 Tschetwert Hafer ausgeführt wurden. Dieser Umstand ist auch die Ursache der ungünstigen Betriebs-Resultate der nach Riga führenden Eisenbahnen gewesen. Nächst dem Korne ist es der Flachshandel, welcher einen bedeutenden Ausfall im Export aufweist, und auch dieser Ausfall trifft vorzugsweise den Rigaschen Hafer, aus dem die Ausfuhr von 1½ Millionen Pud auf 601,000 gefallen, und demnächst St. Petersburg mit Konstantin, wo dieselbe von 723,000 Pud auf 469,000 gesunken.

Beachtung verdient auch das Sinken des Exports von Spiritus und Branntwein (von 386,470 auf 204,169 Pud), wobei noch bemerkenswerth ist, daß dieser Artikel den bisherigen Landweg fast gänzlich verlassen und den Seeweg aufgesucht hat. So sind aus St. Petersburg, von wo im Vorjahre gar kein Spiritus und Branntwein ausgeführt worden, in diesem Jahre 15,069, aus Riga 42,000 (gegen 3000 des Vorjahrs) und aus den kleineren Häfen 69,000 Pud (gegen 6000 des Vorjahrs) exportirt worden; dagegen ist die Ausfuhr über die Alexandrowsche und die Sosnowische Land-Lamoshnen von 85,000 auf Null und über die kleineren Land-Lamoshnen von 214,000 auf 5600 Pud gesunken. Endlich ist beachtenswerth, daß die Ausfuhr von Eisen im ersten Halbjahr 1872 abgenommen ungeachtet dessen, daß die Eisen-Preise im Auslande bedeutend gestiegen. Nach der im „Torgow Schornik“ enthaltenen Berechnung ist der Werth der in der ersten Hälfte dieses Jahres exportirten Waaren um 25 Millionen geringer, als der des Exports des ersten Halbjahrs 1871. Eine nennenswerthe Zunahme des Exports weisen nur folgende Artikel auf: Mehl, Hanf, Wolle, Kustholz, Tabak, Talg, Knochen, Häute, Stricke und Taur, Pelzwerk u. a. Eine Zunahme des Imports fällt auf Rohzucker, Kanthener, Baumöl, Wein, Tabak, Baumwollengarn, Farbepflözer, Indigo, Petroleum, Zinn, Seide, Maschinen, Baumwollen-, Wollen- und Seiden-Fabrikate. Eine Abnahme des Imports dagegen weisen nachstehende Waaren auf: Eisen, Gußeisen, Steinkohlen, Baumwolle, Kaffee, Salz, Wollengarn, Soda u. a.

— In T o b o l s k fiel nach kaltem Herbstwetter am 24. August Schnee; in einigen umliegenden Dörfern fand sogar ein starker Schneefall am demselben Tage statt.

— Die Ernte-Erträge im Gouvernament Wilna sind sehr verschieden ausgefallen; die Resultate des zur Probe vorgenommenen Ausdreschens waren stellenweise mittelmäßig, stellenweise ganz unbefriedigend. Die Heuernte ist im ganzen Gouvernament eine dürftige gewesen.

— Ein Korrespondent der „Börs.-Ztg.“ aus dem Gouvernament M i s h n y a - M o g o r o d berichtet, daß der Gewinn von 40,000 R., welcher bei der Ziehung vom 1. Juli d. auf das Billet der ersten inneren Anleihe Serie 19,830 Nr. 30 gefallen, dem Sogne eines dortigen handeltreibenden Bauern zu Theil geworden ist, dieser jedoch sich nicht lange des Besizes des Geldes zu erfreuen gehabt, da er gleich nach seiner Rückkehr aus Kasan, woselbst er das Geld gehoben, an den Folgen des unmäßigen Genusses von Spirituosen, denen er sich in der ersten Freude über den Gewinn hingegeben, erkrankte und verstarb.

Politische Nachrichten.

— Die große Politik hat neue Anregung von Wien aus empfangen durch die vom Grafen Andrassy in den Delegationen gegebenen Auseinandersetzungen über die politische Lage, sowie durch das soeben erschienene österreichische Nothbuch. Die vom Telegraphen übermittelten Worte des österreichisch-ungarischen Ministers vor der österreichischen Delegation sind zugleich die erste offizielle Kundgebung über die Drei-Kaiser-Zusammenkunft in Berlin und gewinnen für uns in einem Passus ein ganz spezielles Interesse. Der bei der Monarchen-Zusammenkunft in Berlin stattgehabte Meinungsaustrausch habe auch die erfreuliche Wahrnehmung geboten, so soll Andrassy gesagt haben daß gewisse panslavistische Tendenzen in den maßgebenden Kreisen Rußlands keine Unterstützung finden, so daß bei der vertrauensvollen Abwägung der gegenseitigen Interessen auch die gegenseitige Auffassung eine vertrauenerregende genannt werden könne.

Ueber das Nothbuch faßt die „Neue Freie Presse“ ihr Urtheil dahin zusammen, daß Graf Andrassy nach dem geflügelten Worte Bismarck's etwas „Unschädliches“ zusammengestellt habe. Die bedeutendste aller Depeschen findet sie in dem Abschnitt über die orientalischen Angelegenheiten versteckt. Es handelt sich um

wenige Zeilen, in denen der neue Vertreter Oesterreichs in Konstantinopel, Graf Ludolf, über seine erste Besprechung mit den beiden höchsten Würdenträgern des osmanischen Reichs, dem Großvezier und dem Minister des Aeußern, Server Pascha, berichtet. In der betreffenden Depesche vom 16. Februar kommen die Worte vor: „Server Pascha hat mir bei der Unterredung als eine für uns „erfreuliche Sache“ mitgetheilt, daß die hiesige deutsche Gesandtschaft wiederholt der Pforte die Nothwendigkeit empfohlen habe, mit Oesterreich-Ungarn ein gutes Einvernehmen zu pflegen.“ Es zeigt weder von Takt noch von politischer Einsicht, wenn das Wiener Blatt, welches die Politik der gegenwärtigen österreichischen Regierung im Allgemeinen unterstützen will, dieser Depesche den möglichst feindlichen Sinn gegen Rußland unterzulegen bemüht ist in einem Augenblick, wo die Monarchen-Zusammenkunft eine neue und wie von den Oesterreichern selbst mit Genugthuung anerkannt wird, befriedigende politische Situation bekundet und bekräftigt hat. Die „N. Fr. Pr.“ macht aus dem „Unschädlichen“ des Grafen Andrassy ein Schädliches, welches sich von der oben erwähnten Mittheilung von der österreichischen Delegation in häßlicher Weise abhebt.

„N. Fr.“

Zur Erleichterung der weit wohnenden Bürger liegt bei Hr. C. W. Gehlig eine Liste zum Sammeln der Unterschriften in Betreff des Kasernenbaues, vor.

Inserata.

Meldowano do wyjazdu:

N. Mandelzweig, kup. dnia 20 Wrzes. (2 Paz.) 1872.

Eine Nachkarte, ausgestellt auf Herrn Valentin Borowicki ist verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, solche auf dem hiesigen Magistrats-Amte gefälligst abgeben zu wollen.

Cichel-Kaffe

frisch

Cassia fistula, Benzin

stets auf Lager und verkauft billigt

M. K. Kachelski.

Damen welche das

Zuschneiden

der Damen-Kleider nach Centimetre-Maß erlernen wollen, können bei mir in 8 Lektionen dasselbe erlernen. Personen welche auch keine Anfangsgründe in der Schneiderei besitzen können schon nach 8 Lektionen selbst zuschneiden.

Das Honorar für den Kursus, nämlich 8 Lektionen, beträgt Nbl. 4. Näheres im Hause des Herrn Zarocinski in der 2-ten Etage.

T. Zaleska.

Ein leistungsfähiges Woll-Geschäft in Verviers sucht einen erfahrenen tüchtigen

Vertreter

mit solider Kundschaft. Gute Referenzen unerlässlich. Man würde einem gut situirten Agentur-Geschäfte, welches das Delcredere übernehmen könnte, gerne den Vorzug geben.

Adressen befördert sub. U. 6142, die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Berlin.

Gummi Gallophen

besten Qualität bei

Luise Berkenkamp.

Damen,

welche in der Schneiderei tüchtig sind, finden Anstellung. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Verschiedene

Laden-Schränke & Tische

stehen billig zu verkaufen, und sofort abzunehmen bei

Robert Döring
Konstant-Strasse N. 318.

Inserate

Zur Abreise gemeldet:

N. Mandelzweig, Kauf. den 20 Sep. (2 Otko.) 1872.

Naturheilanstalt Sägenhof

bei

Riga

Herbst u. Winterkuren

besonders geeignet für

Rheumatismus, Katarrhalische Verdauungsleiden, Bleichsucht und veraltete Syphilis.

Dr. med. Bosse.

In der Kanzlei des Gemeinde-Wojten in Bruch werden am 26 Sep. (8 Oktober) l. J. um 10 Uhr Morgens verschiedene Schlosserwerkzeuge,

Stahl und Eisen

öffentlich versteigert werden.

! Zur-Beachtung !

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein

WAARENLAGER

zur jetzigen Saison mit den entsprechenden modernsten in- und ausländischen, ganz- und halbwoollenen Damenkleiderstoffen in allen Gattungen und Farben vollständig assortirt habe. Unter verschiedenen anderen Artikeln, empfehle ich zu den billigsten Preisen: **Alpaka**, und **Camlotte** schwarze und weiße von 27 bis 75 Kop. pr. Elle, **Cattune** aus verschiedenen Fabriken, allerhand **Weißwaaren** auch Schirting von 10 bis 21 Kop. pro Elle die feinsten **Flanelle** in allen Farben und Mustern, **Leinwand** aus der berühmten M. Wilner'schen Fabrik, leichte und schwere wollene Tücher auch Angora-Tücher, bedruckte echtfarbige Batist-Taschentücher Gardinen aller Art, Handtücher verschiedener Gattung, wollene Damast- und Nips-Möbelstoffe, wollen- und baumwollen-Pique, Vett- und Tischdecken, echtfarbige **Schürzenzeuge** wattirte Steppdecken englische bunte und weiße Herren-Westenstoffe, und feinste wollene einfache und bashlikartige Damen-Schawls.

B. Kempner,

Ringplatz im Hause Neufeld Nr. 7.

Den geehrten Herren Abonnenten für
Zeitschriften und Lieferungswerke
in der
BUCHHANDLUNG

des
F. Hösick, in Warschau

die ergebene Nachricht, daß dieselbe auf für das nächste 1873 Jahr
sämmliche Zeitschriften und Lieferungswerke, auf dem
bisherigen höchst bequemen Wege der Colportage expediren
wird.

Für Lodz und die benachbarten Städte bin ich in Folge
sehr geregelter Verbindungen im Stande sämmliche Zeitschriften
gleichzeitig wie in Warschau

und zu denselben billigen Preisen franco zu liefern.
Von den im October beginnenden Zeitschrif-
ten sind folgende durch obige Buchhandlung zu beziehen

Aus Allen Welttheilen. Jährlich 12 Hefte mit
Holzschnitten pro Hest 35 Kop.

Buch für Alle. Jährlich 25 Hefte mit Holzsch. u. 3
Stahlsch. Prämien à Hest 12 Kop.

Buch der Welt. Jährl. 17 Hest m. Holzsch. u. Stahl-
stich Präm. à Hest 22 1/2 Kop.

Bunte Welt. Neue Zeitschrift Illustrir. Vollblatt v.
Ugland. Jährl. 16 Hefte m. Holzsch. u. Stahlsch. Präm. pro
Hest 22 1/2 Kop.

Daheim. Jährl. 18 Hefte m. Holzsch. pro Hest 18 Kop.

Familien-Zeitung-Allgemeine. Jährl. 18 Hefte m.
Holzsch. u. 3 Pracht-Prämien u. Stahlsch. pro Hest 22 1/2 Kop.

Haussfreund von Wachenhusen. Jährl. 16 Hefte m. Holzsch.
u. Stahlsch. Präm. pro Hest 22 1/2 Kop.

Neues Blatt. Jährlich 26 Hefte m. Holzsch., Chromo-
litograph. u. Stahlsch. pro Hest 13 1/2 Kop.

Neuzeit (Die). Höchst interessante Auswahl von Ro-
manen u. Novellen. Erscheint in Wöchentlichen Heften. Jährlich
52 Hefte u. 12 Prämien zur Auswahl pro Hest 14 Kop.

Omnibus. Jährlich 18 Hefte m. Stahlsch. Präm. pro
Hest 18 Kop.

Ueber Land und Meer. Jährl. 26 Hefte m. Holz-
schnitten und Pracht Prämie „Lotte“ von Kaulbach pro Hest
22 1/2 Kop.

Illustrirte Welt. Jährlich 18 Hefte m. Holzsch. und
Prachtprämie wie bei Ueber Land und Meer.

Zu Hause. Jährlich 18 Hefte m. Holzsch. pro. Hest 18
Kop., und Stahlsch. Prämie pro Hest 13 1/2 Kop.

Ferner solche welche nur Quartalliter zu beziehen sind als:

Modenwelt. Jährl. 2. Rub. 30 Kop.—Der praktische
Maschinenconstrukteur, Jährlich Rub. 9 Kop. 60.—**Romanzei-
tung,** Jährlich 5 Rub. 40 Kop.,—**Roman-Magazin des
Auslandes,** Jährlich 5 Rub. 80 Kop.

Außer obengenannten können durch die Buchhandlung sämmt-
liche Deutsche, Französische, Englische und Polnische Zeitschriften
und Werke bezogen werden. Ausführliche Cataloge stehen auf Ver-
langen franco zu Diensten.

Von Werken welche auf dem Wege der Colportage
resp. wo dieselben Hestweise bezahlt werden können sind nach-
stehende als höchst interessant zu erwähnen.

Buch der Erfindungen, pro Hest 20 Kop.—**Balbi's
Erdbeschreibung,** pro Hest 25 Kop.,—**Doré-Bibel,** pro
Hest 50 Kop.,—**Fürst Pracht-Bibel für Israeliten,** pro
Hest 30 Kop.,—**Gothe's Werke** Ausg. m. Kupferstich pro
Hest 16 Kop.,—**Heine's Werke,** pro Hest 20 Kop.,—**Meyer's
Handlexikon,** pro Hest 12 1/2 Kop.,—**Meyer's Großes Con-
versationslexikon** pro 1/2 Band 1 Rub. 20 Kop.,—**Not-
thet Weltgeschichte** pro Hest 16 Kop. Sales neue Ge-
heimnisse von Paris pro Hest 12 1/2 Kop.—**S a p h i r's
Werke** pro Hest 20 Kop.,—**Scheer, Geschichte der Littera-
tur,** pro Hest 32 Kop.,—**Spanner's Illustrirtes Con-
versationslexikon,** pro Hest 20 Kop.,—**Schlösser's Welt-
geschichte,** pro Hest 20 Kop.,—**Sobr. Berghaus Atlas
d. Geographie,** 100 Blättern, pro Hest 30 Kop.—**Stieler's
Atlas d. Geographie,** pro Hest 60 Kop.,—**Temme's Crimi-
nal-Bibliothek** pro Hest 16 Kop.,—**Der Praktische Techniker
der Neuzeit** pro Hest 25 Kop.,—**Kaufmännische Unterrichtsstunden,**
pro Hest 20 Kop., und viele andere.

Dem geehrten Publikum der Stadt Lodz und Umgegend bringe
hiermit die ergebene Anzeige, daß ich alle Arten von

**Damen und
Herren-Schuhwerk**

anfertige und alle derartige Bestellungen prompt und billig aus-
führe. Nachdem ich in den größten Fabriken im Auslande als:
Berlin, Wien, Mainz ect. gearbeitet habe, bin ich im Stande das
Neueste und Solideste zu liefern.

Auf Verlangen wird auch genähtes Schuhwerk geliefert.
R. Milsch,
Petr. Str. N. 525 Haus des H. Zinzer.

Anis O e l

aus diesjährigem Saamen bereitet für Brennereien und Distilla-
tionen in vorzüglicher Qualität empfiehlt

M. K. Kachelski.

Den ersten Transport

DampfDorsch Leberthran

von diesjährigem Fange direkt unter Garantie der Reinheit eben
erhalten und empfiehlt den Herren Ärzten und Apothekern wie auch
dem geehrten Publikum

M. K. Kachelski.

Dem geehrten Publicum, wie besonders den Herren Ärzten,
Chirurgen und Hebammen die ergebene Anzeige, daß ich aus dem
Auslande eine große Auswahl

**Chirurgischer
INSTRUMENTE**

empfangen habe, nämlich: Trachial Canulos, Fontanel Binden
Mutter Kränze, Solia Pessarier, Brust-Bläser, Patent Brust-
Hütchen, Hartgi, Portepierres, Schröpfer, Schröpfschnepper, La-
schenthermometer, Patent Zahnkissen, Zungenhalter, Stether Coper,
Hartgi Hysterophore, Percussions Hämmer, Respirators, Sus-
pensorien, Gehöröhre, Colpeurinther mit Hahn, Mastdarman-
dager, Freguson Specula, Clysopompen so auch verschiedene an-
dere Gattungen Spritzen, Germania Milchflaschen, Milchzieher,
graue elastische Leibbindengurte, elastische Strümpfe, Wadenstücke
und noch mehrere andere Artikel welche ich sämmtlich zu soliden
Preisen empfehle.

Um geneigten Zuspruch bittet ergebenst

G. Zilke.

☞ Eine junge Person sucht Stelle als Bonne, Nä-
therin oder Kadnerin. Adressen übernimmt die
Exp. dieses Blt.

4000 Stück

gut gebrannte Brunnen **Ziegel** sind billig abzugeben, Pe-
terlauer-Strasse Nr. 702.

Wein Lager in **Stidwolle, Werlen, Seide, Muster**
und angefangenen **Stidereien** ist zu den bevorstehen-
den Weihnachtsarbeiten vollständig assortirt n. bitte ich um ge-
neigten Zuspruch.

L. Berkenkamp.

Sonntag, den 24. Sept. (6. Okt.) 1872.

Im „**PARADIESE**“

Orchester-Concert

von der hiesigen Theaterkapelle.

Anfang 6 Uhr.

Entree 10 Kop.

Hierauf:

Tanz-Kränzchen

Entrée 30 Kop.